

Neue Schmetterlingsformen aus dem Alvar-gebiete der Insel Öland.

von

Einar Wahlgren.

Satyrus semele tristis nov. var.

Die auf der Alvarsteppe der Insel Öland zahlreich fliegende *Satyrus semele* weicht von der als Typus allgemein betrachteten Form recht wesentlich ab, teils durch geringere Grösse, teils durch eine eigenartige Kombination von Merkmalen.

Ihre Spannweite ist nur 39—44 mm. Die gelbe Farbe ist viel blässer als bei der Typform: auf den Vorderflügeln des Weibchens strohgelb, auf den Hinterflügeln nur sehr schwach orange; die Vorderflügel des Männchens haben die ganz blässgelbe Grundfarbe eintönig graulich übergossen. Die Augenpunkte sind in der Regel ganz oder nahezu blind; das Auge der Hinterflügel (wie auch das hintere der Vorderflügel beim Männchen) stark reduziert, oftmals fehlend. Auch die Unterseite der Vorderflügel ist viel blässer gelb als gewöhnlich und diejenige der Hinterflügel spärlicher weissgesprenkelt.

Die Alvarform vereinigt somit die Merkmale von *f. pallida* TUTT, *f. suffusa* TUTT und *f. caeca* TUTT, hat aber einen durchaus einheitlichen Charakter und verdient wenigstens als eigene Varietät wenn nicht als besondere Subspezies betrachtet zu werden.

Rhyacia subsequa Schiff. *f. grisea* n. f.

Diese Art, welche nach TUTT, SPULER und REBEL in England und Mitteleuropa wenig variiert, ist aber auf dem Alvar

Ölands recht veränderlich. Unter anderen Individuen habe ich auch einige der obigen Form gefangen, deren Grundfarbe rein silbergrau ohne Einmischung von braun ist; Zeichnung normal.

Thalpophila matura radiata nov. var. (Fig. 1).

Die beiden Exemplare, die ich auf dem Alvar angetroffen habe, weichen stark von der Typform ab. Es scheint mir deshalb angemessen, die Alvarform als eine eigene Lokalrasse zu betrachten und zu benennen.

Grundfarbe der Vorderflügel samt schwarz, im vorderen Teile des Mittelfeldes mit rötlicher Einmischung; Nierenmakel und Ringmakel deutlich, hellrot gerandet;

Querlinien rein weiss, besonders die äussere scharf; Wellenlinie schwach gelblichgrau; die Adern am Vorderrand und im Saumfelde schneeweiss. Hinterflügel, wie bei der Hauptrasse, mit braunschwarzer Saumbinde.

Kopf mit den Palpen und Thorax mit den Schulterdecken viel dunkler als gewöhnlich, bei einem Männchen beinahe rein schwarz; Hinterleib dagegen wie gewöhnlich hell bräunlichgrau.



Fig. 1. *Thalpophila matura radiata* n. v.

Selidosema ericetaria oelandica nov. var. (Fig. 2).



Fig. 2. *Selidosema ericetaria oelandica* n. v.

♂. Grundfarbe aschgrau, ohne gelblicher Einmischung, eher etwas violett angelauten. Innere Querlinie deutlich. Die äussere Hälfte des Mittelfeldes von einer dunkelbraunen, beiderseits schwarzgerandeten Querbinde ganz ausgefüllt. Saumbinde dunkelbraun, breit, wurzelwärts scharf begrenzt. Hinterflügel mit

einer schwächeren breiteren, aussen undeutlich gerandeten Mittelbinde und einer schmäleren, wurzelwärts unscharf begrenzten Saumbinde.

Sämtliche auf dem Alvar erbeuteten Stücke gehören zu dieser Rasse. In der Grundfarbe stimmt sie mit *S. e. scandi-*

naviaria STGR., von welcher ich Exemplare aus Gottland gesehen habe, völlig überein, ist aber von dieser durch die scharf abgesetzte Mittelbinde gut getrennt. Durch diese dunkle Mittelbinde stimmt die Rasse mit *S. e. pyrenæaria* B. überein, welcher doch die Saumbinde fehlt, wie auch mit *S. e. oliveirata* MAB., die auch eine Saumbinde besitzt. Die letztere Rasse scheint doch eine dunklere Grundfarbe (»alis cinereo-fuscis») mit schwarzen Querbinden zu haben, von welchen die äussere als »maculis nigrioribus intersecta — — — dentatosinuata» beschrieben wird, was gar nicht mit der Alvarform stimmt.

Scodiona fagaria alvarensis nov. var.

Die zwei Männchen dieser Art, die ich auf der Alvarsteppe gefangen habe, sind zwar in der Grundfarbe etwas verschieden, stimmen aber in der von der Hauptform abweichenden Zeichnung mit einander so gut überein, dass ich sie als einer Sonderrasse zugehörend betrachten muss.

Die Grundfarbe ist bei dem einen Stück hellgrau, dunkelgesprenkelt, bei dem anderen beinahe rein weiss mit sehr schwacher Besprenkelung. Von der kräftig gezeichneten Hauptrasse, wie sie in Schonen fliegt, weicht die Alvarform durch die sehr reduzierte Zeichnung ab. Die innere und die äussere Querlinie der Vorderflügel sind nur am Vorder- und Innenrand gut entwickelt, in der Mitte sind sie nur durch winzige Pünktchen schwach angedeutet oder (bei dem weissen Stück) abgebrochen. Diskoidalfleck scharf. Die Querlinie und der Diskoidalfleck der Hinterflügel sind bei dem hellen Individuum fein aber deutlich, bei dem graueren ganz undeutlich. Von der österreichischen *favillacaria* HB., von welcher ich ein Exemplar aus Nieder-Österreich besitze, weicht die öländische Form u. a. dadurch ab, dass die dunklen Flecke ausserhalb der äusseren Querbinde im Felde 1 b und 4 + 5 deutlich ausgebildet sind, von der westeuropäischen *albidaria* STGR. durch die undeutlichere Zeichnung.

Endrosa roscida baltica nov. var.

Die auf den Alvargebieten der Inseln Öland und Gottland vorkommende Rasse von *Endrosa roscida* ist bisher für identisch mit der hochalpinen *melanomos* NICK. gehalten worden.

Schon aus zoogeographischen und oekologischen Gründen ist eine engere Verwandtschaft dieser Formen höchst unwahrscheinlich, und so scheint es mir wenigstens vorsichtiger die baltische Form als eine Sonderrasse zu betrachten, obgleich die Unterscheidungsmerkmale, schon zufolge der grossen Variabilität der Alvarrasse, schwer zu fixieren sind. In der Tracht, welche sie *gewöhnlich* auf der Alvarsteppe trägt, scheint sie doch von der alpinen Rasse recht beträchtlich abzuweichen.

Grundfarbe der Vorderflügel *gewöhnlich* deutlich bleicher, weissgelblicher als bei f. *principalis*, oftmals gelblichweiss mit Ausnahme der Vorder-, Aussen- und Innenränder, die immer rein gelb sind. Stücke mit beinahe ebenso dottergelben Vorderflügeln wie bei der Hauptrasse kommen doch vor. Vorderflügeloberfläche, ausser an der Wurzel, zwischen den Adern selten (wie bei *melanomos*) mit eingesprengten schwarzen Schuppen, die Adern doch oft an der Wurzel schwarzgeschuppt, bisweilen aber ganz hell. Analwinkel in der Regel weniger geschwärzt als bei *melanomos*, bisweilen ganz gelb. Die Flecke von variierender Grösse, *gewöhnlich* etwas grösser als bei der Hauptform und *melanomos*, sehr selten durch Strahlen auf den Adern mit einander verbunden. Die Unterseite, wie bei *melanomos* mit schwarzen Schuppen.

Grundfarbe der Hinterflügel *gewöhnlich* tiefgelb; selten sind sie von derselben bleichen Farbe wie die Vorderflügel; an der Wurzel beinahe immer — nur bei einigen sehr hellen Stücken gar nicht — geschwärzt. Bei dunklen Stücken ist die schwarze Wurzelfarbe strahlenförmig gegen die Flügelmitte, äusserst selten bis zum Rande verbreitert; niemals die ganze Fläche verdunkelt. Die Randflecke sind öfters ebenso klein wie bei der Hauptrasse und wie bei dieser isoliert, seltener sind sie mit den schwarzen Wurzelstrahlen zusammenstossend oder verbunden.

Halskragen und Schulterdecken bald goldgelb, bald schwarz mit goldgelben Haarspitzen; Thorax übrigens ganz schwarz oder mit einem goldhaarigen Rückenflecke.

Flügelbreite 20—25 mm.